

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 7  
  
**Artikel:** Aphorismen  
**Autor:** Kessler, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-505518>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Stimmen zur Politik

General de Gaulle: «Die Franzosen sind kein fügsames Volk, Gott sei Dank.»

\*

Der französische Presse-Attaché in Bonn, Louis Hirn: «Die Deutschen sind politisch überempfindlich. Wie eine verwöhnte Frau. Man muß ihr tagtäglich sagen, daß man sie liebt, sonst wird sie mißtrauisch.»

\*

Autor und Schauspieler Peter Ustinow: «Wenn immer ein Land in Schwierigkeiten gerät, fängt es an, die Künste zu subventionieren. Wenn das Geld nicht für eine Rakete reicht, wird es ins Theater gesteckt.»

\*

Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Ludwig Rosenberg: «Erhards Regierungserklärung war die längste, die je gehalten wurde. Der Kanzler sprach zwei Stunden. Was er sagte, hat bewiesen, daß die Verlängerung der Arbeitszeit die Qualität der Arbeit nicht verbessert.»

\*

Der deutsche Kommentator Kasper zu den unblutigen Machtverschiebungen im Kreml: «Im Ablauf der Revolutionen sind nicht die Tage der Messer am gefährlichsten, sondern der Abend, an dem die neuen Herrschaften die Gabeln dazugekauft haben und anfangen, mit Besteck zu speisen!»

\*

Der Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt: «Die Tyrannen dieses Planeten werden durch die Werke der Dichter nicht gerührt; bei ihren Klageliedern gähnen sie, ihre Hengesänge halten sie nur für alberne Märchen, bei ihren religiösen Dichtungen schlafen sie ein – nur eines fürchten sie: ihren Spott.»

\*

Die Schriftstellerin Winifred Wolfe: «Jeder kann eine Lüge so aufputzen, daß sie wie die Wahrheit aussieht. Aber um die Wahrheit so aufzuputzen, daß sie wie eine verschleierte Lüge aussieht, dazu muß man ein Künstler sein – oder vielleicht ein Politiker.»

\*

Der Kabarettist Helmut Qualtinger: «Demagogen sind Leute, die in den Wind sprechen, den sie selbst gemacht haben.»

TR

## Im Fasnachtskarussell



Heraus aus der Gedanken Stall und trüben Geistes Loch!  
Laß aller groben Worte Knall,  
geh still vergnügt zum Maskenball  
und sprich: «Ich lebe noch!»

Dort beißt dich keiner Sorge Laus,  
ist aller Ernst verbannt.  
Die Katze wird zur süßen Maus,  
das Rehlein lacht den Jäger aus,  
der Eisbär küßt die Hand.

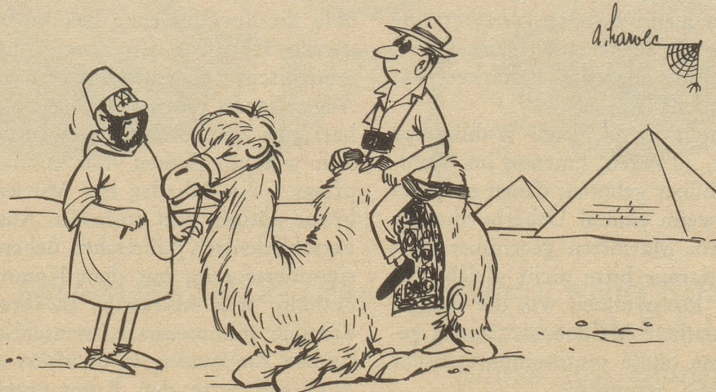
Man sitzt in einem Karussell,  
das rattert rings herum.  
Ein kleines Glück gesellt sich schnell  
zu dir und macht die Augen hell –  
bist du nicht allzu dumm.

Du kümmerst dich um keinen Klatsch,  
fühlst deinen Menschenwert,  
als turbanstolzer Maharadsch,  
als muskelstarker Held vom Match  
bewundert und verehrt.

Zu Recht ist jeder hier am Ort,  
man jauchzt und tanzt und lacht.  
Das ist der einzige Rekord,  
den du begehrst bei diesem Sport  
in maskentoller Nacht.

Gehst du am Morgen müd nachhaus,  
in freier Luft erfrischt,  
schläfst sanft du deinen Kater aus  
und träumst vielleicht noch von der Maus,  
die lieblich dir entwischt.

Rudolf Nußbaum



«Anschnallen bitte!»

## Die leidigen Postleitzahlen

Als Bankbeamter habe ich mich mit Erbteilungen zu befassen. Kürzlich beanstandete eine Erbin eine Teilungsrechnung mit dem Hinweis, daß ihr Bruder in Winterthur 8400 Franken erbe, ihre Schwester in Olten 4600 Franken und sie selber nur 3864 Franken. Dabei hätten ja alle drei Geschwister im gleichen Verwandtschaftsgrad zum Erblasser gestanden. Nun hat aber die gute alte Dame die Postleitzahl für die Erbquoten gehalten. HM

## Dilemma

Der Rezensent sinnierte: «Wenn ich nicht die Wahrheit schreibe, nennen sie mich einen Lügner, und wenn ich die Wahrheit schreibe, nennen sie mich ein ekliges Biest.»

AC

## In diesem Falle

«Zweiezwanzg Fäaler imene Uufsatz, Ruedi, wärs würkli nid mit weniger ggange?»

«Momoll, Herr Leerer, aber dänn hett ich en chürzere Uufsatz müese mache.»

MO

## Aphorismen

Frauen können weit besser reden als Gespräche führen.

\*

An tausend Sätzen erkennst du den Schwätzer, an hundert den freundlichen Gesellschafter, an zehn den Gelehrten, an einem den Weisen.

\*

Wein nippe, Wahrheit trinke, mit Weisheit berausche dich.

\*

Neues Wissen gibt es stets, neue Weisheit nicht.

\*

Das Land der Weisheit liegt jenseits von Konjunktur.

\*

Das Glück ist ein Spinnennetz. Es erträgt nur Mücken und Fliegen, schwerere Beute zerreißt es.

\*

Eine Blöße ist kein Hindernis zur Größe.

\*

Kämpfe schweigend! Geschwät zerzaust den Lorbeer.

Ernst Kessler